

Verschiedene Lebensbedeutungen, in verschiedenen Kontexten der Freiwilligenarbeit

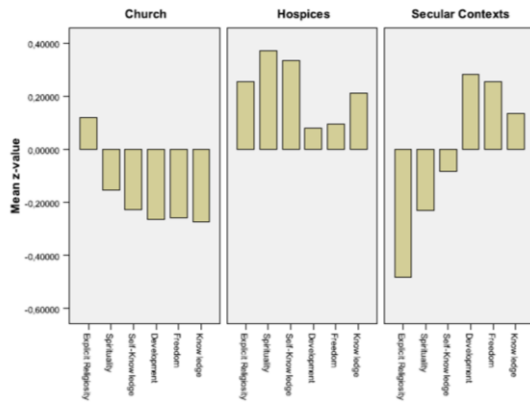


Figure 2. Relative degrees of sources of meaning differing between the three contexts of volunteering; z-values.

Interview mit einem Freiwillig Tätigem

Rudolf, 78 Jahre (Caritas)



Warum engagierst du dich freiwillig für diese Tätigkeit? „Ich habe Zeit oder nehme mir Zeit und bin noch fit und darum biete ich meine Hilfe denjenigen an, die es nicht mehr sind.“

Was interessiert dich an dieser Tätigkeit? „Die ausgeprägte Anteilnahme am Schicksal anderer.“

Welche Fähigkeiten sind deiner Meinung nach für diese Tätigkeit notwendig? „Man sollte einfühlsam sein können und sich in die Lage des Hilfsbedürftigen hineinversetzen können.“

Quellenangaben/Literaturempfehlungen

Aronson, E., Wilson, T. & Akert, R. (2014). *Sozialpsychologie* (8. aktualisierte Auflage). Hallbergmoos: Pearson.

Borgonovi, F. (2008). Doing well by doing good. The relationship between formal volunteering and self-reported health and happiness. *Social science & medicine*, 66 (11), 2321-2334.

Corsten, M., Kauppert, M. & Rosa, H. (2008). *Quellen Bürgerchaftlichen Engagements: Die biographische Entwicklung von Wir-Sinn und fokussierten Motiven*. Wiesbaden: VS Verlag Für Sozialwissenschaften.

Elshaug, C. & Metzger, J. (2001). Personality Attributes of Volunteers and Paid Workers Engaged in Similar Occupational Tasks. *The Journal of Social Psychology*, 141 (6), 752-763.

Holzer, M. (n.d.). Freiwilliges Engagement In Österreich. Zugriff am 07.11.2017. Verfügbar unter <http://www.freiwilligenweb.at/sites/default/files/Freiwilliges%20Engagement%20in%20%C3%96sterreich.pdf>

Hoof, M. & Schnell, T. (2009). Sinn-volles Engagement – Zur Sinnfindung im Kontext der Freiwilligenarbeit. *Wege zum Menschen* 69 (3), 405-422.

King, H. R., Jackson, J. J., Morrow-Howell, N. & Oltmanns, T. F. (2015). Personality Accounts for the Connection Between Volunteering and Health. *J Gerontol B Psych Sci Soc Sci*, 70 (5), 691-697.

Paterson, H., Reniers, R. & Völlm, B. (2009). Personality types and mental health experiences of those who volunteer for helplines. *British Journal of Guidance & Counselling*, 37 (4), 459-471.

Schnell, T. & Hoof, M. (2012). *Journal of Beliefs and Values*, 33 (1), 35-53.

Schnell, T. (2016). *Psychologie des Lebenssinns*. Berlin Heidelberg: Springer.



ENGAGIERT EUCH! PARTIZIPATION UND BÜRGERLICHES ENGAGEMENT

Pia Dumberger, Luna Rabl

Definition

Begriff „Ehrenamt“ veraltet => heute
Freiwilligenarbeit (= Volunteering)

„Engagement für selbstgewählte Aufgaben, die den persönlichen Interessen entgegenkommen und als sinnvoll und nützlich für sich und andere angesehen werden“. (Bock, 2002; zitiert nach Hoof & Schnell, 2009, S. 407).

=> Betont die altruistischen und auch selbstdienlichen Motive der Freiwilligenarbeit

Entstehung von bürgerschaftlichen Engagement

Wir-Sinn (Corsten, Kauppert & Rosa, 2008)

- Macht sensibel für bestimmte Formen von sozialer Praxis
- Setzt nur eine Affinität voraus
- Verschießt automatisch die Wahrnehmung für andere Formen von BE
- Möglichkeit etwas zu dem sozialen Zusammenhang beitragen zu können

Gemeinsinn (Corsten, Kauppert & Rosa, 2008)

- Sinn für das überindividuelle Ganze
- Reflexion wie wichtig ihr Beitrag für das Gemeinwohl ist

Damit der Wir-Sinn zum Gemeinsinn wird, muss folgendes vorhanden sein

(Corsten, Kauppert & Rosa, 2008)

- Kollektivsubjekt
- Prekäre (schwierige, unangenehme) Lage des Kollektivsubjekts

Fokussiertes Motiv (Corsten, Kauppert & Rosa, 2008)

- Lassen das Handeln im gesamtbiographischen Kontext erscheinen
- Hat einen praktischen Nutzen (will erfüllt werden)
- Hat einen Richtungssinn (dadurch werden nur bestimmte Möglichkeiten wahrgenommen)
- Auskunft von was man sich biographisch bestimmten lässt bzw. bestimmen lassen möchte

Sich biographisch bestimmen lassen (Corsten, Kauppert & Rosa, 2008)

- Passive Momente verlangen eine Ja-Nein-Stellungnahme
- Dabei zeigen sich die fokussierten Motive
- Handlungsoptionen werden danach ausgewählt

Zusammenhänge mit Freiwilligenarbeit

Freiwilligenarbeit verstärkt durch:

- **Religion** (Brooks, 2006; zitiert nach Aronson, Wilson & Akert, 2014, S. 407)
- **Geschlecht** (Flanagan, Bowes, Jonsson, Csapo & Sheblanova, 1998; zitiert nach Aronson, Wilson & Akert, 2014, S. 405)
- **Empathie** (Paterson, Reniers & Völlm, 2009)
- **Verträglichkeit** (Elshaug & Metzger, 2001; Paterson, Reniers & Völlm, 2009)
- **Extraversion** (Elshaug & Metzger, 2001)

Volunteering und Wohlbefinden

(Borgonovi, 2008)

Studie: Doing well by doing good. The relationship between formal volunteering and self-reported health and happiness

- Im Falle des religiösen Volunteering ist der Zusammenhang zwischen Volunteering und Glücksgefühl kausal
- **Volunteering macht glücklich aber nicht gesund!**
- Freiwilligenarbeit verbessert das Glücksgefühl durch die **Verminderung der Sorgen bezüglich des eigenen Status**

Volunteering und Sinn

(Schnell & Hoof, 2009/2012)

Freiwilligentätigkeit:

- Höhere Werte bei Generativität und sozialem Engagement
- Höhere Werte bei: Selbsterkenntnis, expliziter Religiosität, Entwicklung, Spiritualität, bewusstes Erleben, Wissen, Kreativität, Herausforderung, Gemeinschaft, Liebe
- höherer Grad an Sinnerfüllung
- Weniger häufig existentielle Indifferenz
- Höherer Grad an Selbsttranszendenz
- Nicht rein selbstlos => auch selbstdienliche Motive
- Unterschiede zwischen verschiedenen Kontexten